

MEDIEN

Ärzttekammer schreibt Preis aus

WIEN. Die Österreichische Ärztekammer vergibt für das Jahr 2022 einen „Preis für besondere publizistische Leistungen im Interesse des Gesundheitswesens“ in der Höhe von 5.000 €. Die Bewerbung ist bis zum 31. März 2023 in der Österreichischen Ärztekammer einzureichen. Abgegeben werden können Arbeiten jeder Art und Form von ausschließlich hauptberuflichen Journalisten, die sich mit gesundheitspolitischen Fragen befassen.

Jury entscheidet

Die Arbeiten müssen 2022 publiziert worden sein. Voraussetzung ist auch, dass die Mitarbeiter von Zeitungen, periodischen Zeitschriften, Buch- und Filmautoren sowie elektronischen Medien ihren ordentlichen Wohnsitz in Österreich haben. Über die Vergabe entscheidet eine von der Österreichischen Ärztekammer bestellte Jury, wobei die Aufteilung auf mehrere gleichwertige Veröffentlichungen zulässig ist. (red)



© Panthiermedia.net/Microgen

Auszeichnung

Die Österreichische Ärztekammer schreibt erneut Pressepreis aus.

Ärzte unter Druck

Rechnungshof und Sozialversicherung wünschen sich eine Fusion der Ärztekammern in den Bundesländern.



© Ärztekammer für Wien/Stefan Seelig

Neun Landesärztekammern stehen einer bundesweiten ÖGK gegenüber. Rufe nach einer Fusion werden deshalb lauter.

••• Von Martin Rümmele

WIEN. „Ein wesentliches Bestreben der Reform war, die Krankenversicherungsleistungen innerhalb der neuen Sozialversicherungsträger zu harmonisieren. Der Gesetzgeber hat zwar die Struktur reformiert, die Zuständigkeit der Landesärztekammern als Verhandlungspartner für Honorarvereinbarungen jedoch unverändert gelassen“, schreibt der Rechnungshof in seinem jüngsten Bericht. Und er empfiehlt, eine Regelung der Verhandlungs- und Vertragspartner auf Ärzte- und ÖGK-Seite, „in Erwägung zu ziehen“.

Was das konkret bedeutet, formuliert Dachverbandschef Peter Lehner. Er fordert, die neun Landes-Ärztekammern zusammenzulegen. Er könne „keinen wesentlichen Nutzen für die Versicherten“ durch neun Landes-

Ärztekammern erkennen und meint, dass eine Harmonisierung mit einem Gesamtvertrag durch eine Zusammenlegung der neun Landes-Ärztekammern leichter zu erreichen wäre. Der Generaldirektor der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK), Bernhard Wurzer, will sich nicht

so weit aus dem Fenster lehnen, betont aber in einem APA-Interview, das Ziel sei nach wie vor ein österreichweiter Gesamtvertrag. Nachsatz: dem müssten allerdings alle Landes-Ärztekammern und die Fachgruppen zustimmen.

Ärztekammer wehrt sich

Ärztekammer-Präsident Johannes Steinhart reagiert ablehnend: „Wie die Ärztekammern strukturiert sind, ist sicher nicht seine Angelegenheit, und wenn wir uns das berüchtigte Projekt der Kassenzusammenlegung ansehen, kann das maximal als abschreckendes Beispiel dienen.“ Zum von Lehner vermissten österreichweiten Gesamtvertrag hält er fest, dass es die ÖGK trotz „sündhaft teurer“ Zusammenlegung bis heute nicht geschafft habe, einen einheitlichen Leistungskatalog umzusetzen.

„

Es ist kein wesentlicher Nutzen für die Versicherten durch neun Landes-Ärztekammern erkennbar.

Peter Lehner
Vorsitzender
SV-Dachverband

“